

Ferien bi Oma! Ferien in dat oll Huus mit de groot Tuun* umto. Ferien mit all de Frünnen, de Lars daar hett un mit all de Steden, de bi dat Verstekenspölen swaar to finnen sünd. So ganz anners is dat, as in de Stadt.

Dat Huus, in dat Oma leeft, hett Opa sien Opa maal köfft, un do is dat ok al old west. To en Klooster hett dat maal höört, so as de groot Kark tegenan.

De eerste Feriendag geiht denn hen mit Frünnen besöken, mit bekieken, wat sük villicht verännert hett, un maal an de Weser gahn, de nich wied weg is. Van de tweede Feriendag of an versöcht Lars denn aber ok weer, achter dat Geheimnis to komen - dat Geheimnis achter de Döör, de Oma so heel un dall* tosloten holt. De Slötel* hett se immer bi sük.

De Döör geiht van de Köken ut eerstmaal in de Spieskamer. Daar stahn up en groot Regaal Körven mit Appels un Peren, daar stahn Glasen mit inkookt Plumen, Karsen un Marmelaad. Oma seggt: „Daar boven in de Böhn sünd Stenen, de nich ganz fast sitten. Een mutt daar ganz vörsichtig ringahn, un du sallst lever buten vör blieven!“

Aber Lars hett doch maal sehn, dat van de Spieskamer ut en eng Trapp na unnern geiht. Un he weet - so oll Husen hebben faken* geheme Gangen un geheme Kammers. He hett faak versöcht, ruttofinnen, waar de Trapp henföhrt. He hett de ganze Tied sien Taskenlamp bi sük. Aber an de Slötel för de Spieskamerdöör is nich antokomen.

Man denn - as Oma eenmaal wat ut de Spieskamer kriegen will, steiht mitmaal de Breevdrager in de Döör un hett en Paket för hör. Se mutt unnerschrieven, dat se dat kregen hett - un se lett in de Iel de Slötel steken. Do slippt Lars gau* dör de Döör.

So as he vermoodt hett, kummt he an 't Enn van de Trapp in en düüster Gang. Man good, dat he de Taskenlamp hett. Is ja doch 'n bietje gruselig. Overall sünd Steentieken* an de Wannen un Spinnweven hangen van de Böhn. En Muus huscht over sien Weg un is denn gau verschwunnen. Lars geiht wieder. De Gang word immer enger un leger*.

He mutt de Kopp intrecken. Denn höört he dat mitmaal brusen, so as Water bruust. Wenn nu Water disse Gang versperrt? Sall he torügggahn? Dat Brusen word immer luder. Do weet he - de Gang geiht na de Weser. Aber nu kummt Sünnenlicht in de düüster Gang.

Sünnenlicht dör de Bladen van 'n Buskwark*. He kummt rut, he hett de geheme Gang funnen.

Man denn ruust daar noch wat anners. Dat Bladenwark deelt sük un en Keerl kummt van de anner Sied in de Gang. Vör Schrick fallt Lars de Taskenlamp ut de Hannen. He will hör upkriegen, buckt sük andaal. Do packt hum en groot, fast Hand in d' Nack. He versöcht gaar nich eerst sük lostomaken. Wat verjaggt he sük! Kann sük gaar nich röhren vör Schrick. „Wat hest du Bengel hier to söken? Dien Oma is in Angst un Bang. Hett se di nich seggt, du sallst nich achter de Döör gahn?“ Dat is de Gaarner - de Mann, de Oma of un to bi hör Tuunarbeid helpen deit. Lars is so wat van verlichtert, ok wenn hum de groot Hand nu so groff dör dat Buskwark treckt, dat hum de Tacken in 't Gesicht schrammen. „Maak to, dat du in 't Huus kummst!“, seggt de Mann. Lars kann noch netteven sehn, dat de Weser ganz dichtbi is. Denn geiht he. Is blied, dat he de fast Hand nich mehr in d' Nack hett. De Schellen* von Oma - de sünd meest nich so slimm. Un he - he is doch ennelk* achter dat Geheimnis komen un weet nu, warum de Spieskamerdöör immer so good versloten weer.

Vokabels:

Tuun = Garten

heel un dall = absolut (heel = ganz, sehr)

Slötel = Schlüssel

Faken = häufig

gau = schnell

Steentieken = Kellerasseln

leger = niedriger

Buskwark = Gebüsch

Schellen = Schelte

ennelk = endlich

Zum Nachschlagen weiterer Vokabeln empfehlen wir das Plattdeutsch-Hochdeutsche Online-Wörterbuch der Ostfriesischen Landschaft:

www.platt-wb.de

